

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner

Insertionsgebühr

die 5gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Annoncen-Aufnahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Reß, Koppernussstraße.

# Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Aufnahme auswärts: Strassburg: A. Fuhrich, Ino-  
braglaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpfe.  
Graudenz: Gustav Köthe, Bautenburg: M. Jung.  
Gollub: Stadtkammerer Aufen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.  
Inseraten-Aufnahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Aufnahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler,  
Rudolf Meise, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. S. Daube u. Ko.  
u. sammtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M.,  
Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

## Deutsches Reich.

Berlin, 13. Oktober.

Der Kaiser kam am Sonnabend früh zu kurzem Aufenthalte von Potsdam nach Berlin. Hier konferierte die Kaiser u. A. mit dem Hausminister, dem Kultusminister und dem Grafen Waldersee. Mittags empfing der Kaiser den italienischen Botschafter Grafen Launay, welcher dem Kaiser eine Marmorbüste des Königs Humbert von Italien als Geschenk überreichte. Hierauf besuchte der Kaiser die kurz vorher nach Berlin zurückgekehrte Kaiserin Friedrich in ihrem Palais. Um 1 Uhr haben der Kaiser und die Kaiserin sich nach Subertusstock in der Schorfhaide begeben, wo der Kaiser in den nächsten Tagen Jagden abhalten wird.

Ein französisches Blatt veröffentlicht eine Unterredung mit dem deutschen Kaiser. Dieselbe fand, so versichert das Blatt, letzten Montag in Steiermark statt, während die beiden Kaiser sich vor dem strömenden Regen in ein Gartenhaus zurückzogen, welches Erzherzog Rudolf in Radmer hatte bauen lassen. Ein ehemaliger Diplomat, welcher „nach 1866 der Sache Franz Josefs treu geblieben war“, befand sich an jenem Tage ebenfalls in Radmer, wie es scheint, nicht ganz zufällig, und es war auch kein Zufall, daß Kaiser Wilhelm seiner anständig wurde. Er lud den Diplomat ein, sich mit ihm an das Reisigfeuer zu setzen, das lustig im Kamin loberte, und ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein, in dem Kaiser Franz Josef seinen Betrachtungen nachhing. Kaiser Wilhelm selbst fing sogleich an, von Elsaß zu sprechen. „Ich liebe“, sprach er, „Elsaß und die Elsässer. Sogar ihre Hartnäckigkeit gefällt mir. Diese Zähigkeit beweist mir, daß sie Deutsche sind und die Tugenden des germanischen Namens besitzen. . . . Nach 200 Jahren französischer Herrschaft sprachen sie noch deutsch! Man hat uns, was die Elsässer betrifft, falsch berichtet. Meinem verehrten Großvater sagte man, wenn er nach Strassburg ginge, so könnte er da irgend einem Nobiling begegnen. Er ging hin mit dem bescheidenen Selbstsinn, den er in all sein Thun legte, und die Strassburger empfingen ihn mit Ehrerbietung. Einen übertriebenen

Enthusiasmus konnte man ihnen doch wahrlich nicht zumuthen. Ich habe die Elsässer in der Nähe gesehen und weiß, daß ich keine ehrerbietigeren Unterthanen besitze. Viele Elsässer sind heute gute Deutsche und alle Aemter im Reichslande sollen ihnen zukommen. Ich will die Verschönerung in Elsaß-Lothringen, ich werde niemand verfolgen und nur gegen die Verräther uerbittlich sein. Die parlamentarische Opposition, komme sie von ultramontaner oder sozialistischer Seite, lasse ich zu; aber ich habe die Pflicht, das Erbe meines Großvaters zu vertheidigen, die natürlichen Grenzen zu schützen, welche er dem Vaterlande gegeben hat. Dagegen liegen uns Altdeutschen noch andere Pflichten ob, wir müssen der Elsaßer Industrie, dem Handel und dem Weinbau im Reichslande aufhelfen; die dortige Einwohnerzahl leidet in ihren materiellen Interessen und es ist nicht damit gethan, daß die Garnisonen vermehrt werden. Der Bundesrath muß mir behilflich sein und die deutsche Nation auch. Wenn man dann erst an der Gesinnung der Elsässer nicht mehr zweifeln darf, dann wird der Friede in Europa auf lange Jahre hindurch gesichert sein. . . . Die Sozialisten haben versucht, im Elsaß zu agitieren; aber diese Bewegung wird nicht von Dauer sein. Allzu lange hat man die Sozialisten als milde Feinde behandelt; wo sind sie jetzt, die Feinde des Reichs und des Kaisers? Ich muß sie anderswo suchen als in ihren Reihen, und man weiß wohl, warum ich nicht einen kurzen Halt in Friederichsruh machen konnte. Was man mir aufräumen wollte, war der Krieg, ein beständiger Krieg nach Außen und nach Innen, ich aber trachte nach dem Frieden, und den Frieden werde ich den Reichsfeinden im Innern, wie den auswärtigen Feinden Deutschlands aufdrängen. Ich habe weder für noch wider den Sozialismus Partei ergriffen; so oft die öffentliche Ruhe gestört wird, wird mein Heer seine Pflicht thun. Im übrigen werde ich der Vollenbung des Werkes mich widmen, das mein Großvater unvollendet lassen mußte: ein geeinigtes Deutschland und ein für den Frieden gewonnenes Europa, wahrlich ein schöner Traum! . . .“

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist in Wien eingetroffen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des schwedischen Richters Cedercranz zum Obergerichter für Samoa.

— Italienische Blätter enthalten die Nachricht, daß der Reichskanzler von Caprivi nach seinem Besuch in München in etwa zwei Wochen in Oberitalien behufs einer Zusammenkunft mit Crispi erwartet wird. Nach der „Tribuna“ soll dieselbe in Genua stattfinden.

— Nach der „Schl. Ztg.“ wäre die Bekräftigung des Herrn von Fockenberg als Oberbürgermeister von Berlin nunmehr vollzogen worden.

— Im Wahlkreise Landsberg-Soldin, dessen Mandat durch den Tod des freisinnigen Abgeordneten Witt erledigt ist, wird für die freisinnige Partei der langjährige Vorsitzende des Protestantenvereins und bewährte Parlamentarier Kammergerichtsrath Schröder aus Berlin kandidiren. Der Wahltermin ist auf den 25. d. M. festgesetzt.

— Die in Ratibor abgehaltene erste allgemeine Jahresversammlung des Verbandes ober-schlesischer Städte beschloß, eine Bittschrift an den Kaiser zu richten um Wiederzulassung der Einfuhr russisch-polnischer Schweine und Rinder in die Schlachthäuser des Regierungsbezirks Oppeln. Die Bittschrift soll von jeder Stadt einzeln abgesandt werden.

— In Halle a. S. begannen am Sonntag Nachmittag die Vorverhandlungen zu dem sozialistischen Parteitag, die zunächst in der Prüfung der Legitimation der Delegirten bestanden.

— Aus Detmold wird gemeldet: Der Kabinettsminister hat wegen der beschlossenen Abänderung des § 5 (Ernennung zweier Deputirter zur Regentschaft) die ganze Regentschaftsvorlage zurückgezogen. Weitere Nachrichten besagen: Bei der Schlussabstimmung erklärte der Minister den Paragraphen 5 mit dem Institut eines Regentschaftsraths, dessen Befugnisse später zu bestimmen seien, für unannehmbar, da er das monarchische Prinzip verletze, und zog die ganze Vorlage zurück. Der Landtag ersuchte die Staatsregierung, baldigst durch

Gesetz verfassungsmäßige Fürsorge für die Eventualität zu treffen, daß nach dem Ableben der Mitglieder des jetzt regierenden Fürstenthums infolge der bereits lange dauernden Streitigkeiten zwischen den Seitenlinien der Thron eine Zeitlang erledigt bleibt, wodurch die Existenz des ganzen Staatsorganismus zeitweilig gefährdet sei.

— Der Generalstabsarzt der Armee hat die Bestimmung erlassen, daß fortan einige Aerzte der Armee und Marine alljährlich im Herbst einen Lehrgang im hygienischen Institut der Universität Berlin durchmachen, um sich über die in neuester Zeit so bedeutenden Fortschritte auf dem Gebiete der Hygiene, besonders der Bakteriologie zu unterrichten und diese Fortschritte auch für den Sanitätsdienst nutzbringend zu machen. Der Kursus beginnt Mitte dieses Monats und dauert bis Mitte November. Er wird vom Geh. Rath Professor Robert Koch geleitet.

— Eine amtliche, im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Uebersicht über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Preußen zu Ende des Monats September ergibt, daß die Seuche nur mehr in 318 Gemeindebezirken herrschte. Gegenüber dem Vormonat, in welchem 331 Gemeindebezirke verheert waren, hat die Seuche abgenommen. Berlin sowie die Regierungsbezirke Königsberg, Stettin, Straßburg, Schleswig, Stade, Osnabrück, Münster, Köln und Sigmaringen sind ebenso wie im Monat August von der Maul- und Klauenseuche verschont geblieben; in den Regierungsbezirken Oppeln, Arnberg, Koblenz und Düsseldorf ist die Krankheit während des vergangenen Monats erloschen. Die amtlich festgestellte Thatsache der Abnahme der Seuche ist als Beweismaterial für die Fortdauer der Viehseuche gewiß nicht zu verwerthen.

— Die rheinisch-westfälische Gefängnis-Gesellschaft hat den Antrag auf Einführung der Prügelstrafe angenommen. Die körperliche Züchtigung sei ein durchaus nothwendiges Disziplinarmittel gegen alle Kategorien männlicher Strafgefangenen mit Ausnahme der Festungs- und Haftgefangenen. Ihre Einführung auch als selbstständige Strafe für einzelne

## Fenilleton.

### Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel. 11.) (Fortsetzung.)

Die schlaftrunken blickte Robert auf und sich an den Gesandten wendend frag er hastig: „Kennen Sie die Dame? Lebt ihr Gatte noch?“ „Nein, soviel ich gehört, ist Frau Orme Wittwe.“ entgegnete der Gesandte; „ich habe sie heute zum ersten Male gesehen, werde sie aber morgen besuchen: sie erwartet mich in einer geschäftlichen Angelegenheit.“

„Na — an die Wittwenschaft glaube ich nicht so unbedingt,“ sagte Frau Douglas lachend; „mit seltenen Ausnahmen sind die Gatten schöner Schauspielerinnen durchweg Trunkenbolde und lüderliche Patrone, welche gegen klingenbe Entschädigung daren willigen, unsichtbar zu bleiben. Eine schöne junge Wittwe ist weit anziehender, als eine verheirathete Frau und das würdige Ehepaar findet seine Rechnung bei der Farce.“

Robert Douglas war im Allgemeinen gegen seine Gattin höchst gleichgültig und legte ihren Worten keinerlei Bedeutung bei, in diesem Augenblicke indes hätte er sie kalten Blutes erwidern können. Glücklicherweise ahnte sie nichts von dieser feiner Empfindung; sie hatte in der gegenüberliegenden Loge einen kostbaren Brillantschmuck entdeckt und betrachtete denselben mittelst ihres Opernglases, während der Gesandte äußerte:

„Meine schöne Landsmännin hat in England große Triumphe gefeiert; selbstverständlich jedoch kultivirt sie speziell das Fach unglücklicher, vernachlässigter oder verstoßener Gattinnen und ihre Lieblingsrollen sind außer der Amy Robsart die

„Katharina“, in Heinrich dem Achten, die „Hermone“, die „Medea“ und ähnliche Charaktere. Mein Bruder, der sie gestern als „Medea“ gesehen, stellt sie neben die Rachel und behauptet, er habe sich vor ihren glühenden Augen und dem dumpf grollenden „Jason — ich weiß ein Lied“, gefürchtet. Ah — da ist sie wieder — jetzt kommt der Abschied von Leicester — bei Gott, sie ist wunderbar schön!“

Amy Robsart lehnte an einem mit Schmuck- und Nippfaden bedeckten Marmortischchen; in reichen Falten umfloß das weiße mit Schwanenpelz besetzte Seidengewand ihre herrliche Gestalt, während das gelöste Haar wie ein goldener Mantel über ihren Nacken waltete. Ein leichtes weißes Spitzengewebe lag über dem welligen Scheitel; der schneeige Arm stützte sich auf die schwarze Tischplatte und die Augen blickten in zitternder Erregung auf die Thür, durch welche Leicester eintreten mußte. — Jetzt erschien der Erwartete; Amy flog ihm entgegen und schmeigte sich an ihn, als aber jetzt die Abschiedsstunde schlug, raffte sie all ihren Muth zusammen und flehete den Gatten an, sie öffentlich als Gräfin Leicester anzuerkennen. Mit harten Worten wies Leicester das Begehren zurück und nun durchdrach der Kummer des schwer getränkten Weibes alle Schranken und bitterlich schluchzend sank Amy zusammen. Heiße Tränen flossen über die bleichen Wangen der Armen und das Publikum ahnte nicht, daß die Kunst nichts mit dieser ergreifenden Szene zu thun hatte. Der Anblick des Gatten nach 13 langen, bangen Jahren des Kammers und Grams überwältigte Minnie Merle und das gebrochene, schluchzende Weib dort auf der Bühne dachte in diesem Augenblicke nicht an Amy Robsart's Schmerz — es war ihr eigenes Schicksal, welches sie so völlig fassungslos erscheinen ließ! . . .

Der Vorhang fiel und ein tobender Beifallsturm lohnte der Künstlerin, welche nur zögernd nochmals erschien, um die reichen Blumenpenden, mit denen man sie überschüttete, in Empfang zu nehmen, und sich dankend zu verneigen. Von all den duftigen Bouquets, die ihr zuströmten, hatte nur ein kleiner Weichensstrauch Minnie's Blick als willkommenes Symbol begrüßt; die Weichens gemahten sie an Regina, deren Briefchen die gleichen Blumen beigelegt gewesen und den Strauch an die Lippen führend, flüsterte die arme Mutter leise:

„Meine Regina — mein Liebling — Gott erhalte Dich mir!“

Das Stück nahm seinen Fortgang; es folgten die Kämpfe zwischen Leicester und Suffer und schließlich die leidenschaftliche Szene zwischen Amy und Barney, in welcher der letztere Amy mittheilt, Leicester habe befohlen, sie solle als seine, Barney's, Gattin nach Kenilworth reisen. — Wie mit einem Schlage waren Amy's Ergebenheit und Sanftmuth abgestreift; das tiefbeleidigte, in seinen heiligsten Rechten gekränkte Weib dominierte und mit blühenden Augen ruft sie ihrer Vertrauten zu: „Sieh' ihn an, Johanna — höre, was er sagt! Ich solle mit ihm nach Kenilworth gehen und ihn in Gegenwart nicht nur der Königin und des ganzen Hofes, sondern auch der meines theuren rechtmäßigen Eheherrn als meinen Gatten behandeln! Ha, es ist zum Toben! — ein Diener, ein kriechender Lakai mein Gatte! Aus meinen Augen, Glender! o, daß ich ein Mann wäre, um Dich züchtigen zu können, wie Du es verdienst! Hinaus!“

Schoaufgerichtet, mit flammendem Blick, die Hand drohend gegen die Loge, in welcher der Gesandte mit seinen Gästen saß, erhob, zischte sie Barney, der gerade unter der Loge

stand, die Worte zu und als er sich dann zerknirscht zurückzog, schloß sie mit den Worten ihrer Rolle:

„Ja, gehe nur und sage Deinem Herrn, ich wolle mich bestreben, es ihm nachzutun! Vielleicht gelingt es mir, gleich ihm, mein Gelübde zu vergessen, meine Ehre durch den Roth zu schleifen und ihm einen Nebenbuhler zu geben — einen besseren Lehrmeister kann ich mir fürwahr nicht wünschen!“

Wie von einem Schlage getroffen, taumelte Robert Douglas zurück; nicht daß ihm eine Ahnung gekommen wäre, daß die königliche Erscheinung dort auf der Bühne identisch sei mit dem kleinen unbedeutenden kindlichen Geschöpf, welches er vor 13 Jahren geheirathet und dann schnöde verlassen, aber sein Gewissen war erschüttert und athemlos vor Angst und Entsetzen starrte er auf die Szene.

Jetzt folgte die Wanderung des verstorbenen Weibes nach Kenilworth; in Bettlergewänder gehüllt hat Amy unerkant das stolze Schloß erreicht, welches sie als Herrin zu betreten noch immer gehofft hatte und in welchem jetzt Leicester die große Königin begrüßt. Auf der Schwelle des Hauses stehend, dessen Herrin zu sein ihr verwehrt wurde, blickte Amy wie traumerloren empor zu der Loge, wo Robert Douglas in unschreiblicher Aufregung saß und murmelte: „Ich gab ihm Alles, was ein Weib zu geben hat — Namen und Ehre, Herz und Hand schwor ich ihm zu vor Gottes heiligem Altar und Englands Königin konnte ihm nicht mehr und nicht besseres geben — — — Er ist mein Gatte — ich bin sein Weib — ich begehre nur mein Recht und was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!“

Ein Beifallsturm, wie nur das heißblütige Volk an der Seine ihn spenden kann, durchraffte



Strafthaten sei ein unabwendbares dringendes Bedürfnis. Der Referent, Amtsgerichtsrath Schmölber, führte aus, jugendlichen Verbrechern gegenüber müsse der Staat dasselbe Recht in Anspruch nehmen, welches Eltern, Lehrer und Meister besitzen. Das Ehrgefühl der erwachsenen Gefangenen sei von sinnlichen Trieben nahezu erstickt und bedürfe zur Wiedererweckung eines energischen Mittels. Er empfiehlt die Anwendung einer Prügelmachine nach Art der Guillotine, bei welcher die Energie der Schläge geregelt werden könne. In der Debatte, an der sich auch der bekannte Zucht-haus-Direktor Strocker betheiligte, wurde ausgeführt: Vor dreißig Jahren, selbst zur Zeit der Landrathskammer, sei der Antrag auf Wiedereinführung der Prügelstrafe noch durchaus aus-sichtslos gewesen, heute würden im Reichstag sehr viele Stimmen dafür zu haben sein.

**Dresden, 12. Oktober.** Heute früh 4 $\frac{1}{2}$  Uhr stießen am Königsstraßen-Uebergange beim Schleifischen Bahnhofe zwei Güterzüge auf-einander; 7 Personen sollen schwer verletzt sein, unter ihnen auch einer der Lokomotiv-Führer. Der Personenverkehr hat keine Unterbrechung erlitten. Die Verwundungen der Verunglückten bestehen hauptsächlich in Arm- und Beinbrüchen und Quetschungen. 20 Wagen sind beschädigt.

## Ausland.

**Warschau, 12. Oktober.** Ueber die Verwundung des Generals von Werber haben die russischen Zeitungen bisher keine Meldungen gebracht. Jetzt schreibt das hiesige amtliche Blatt: „Am 22. September (das ist am 4. Oktober) wurde während der Jagd bei Spala der General-Adjutant des Deutschen Kaisers, Werber, von dem Leibchirurgen Hirsch oberhalb des Knies, ohne daß das Bein verletzt wurde, mittelst einer Kartätsche (!) leicht verwundet. Der nach Spala berufene Professor Rossinski fand, daß die Wunde gar keine Bedeutung habe. Der Kaiser hat dieser Jagd nicht beigewohnt.“ Also in Rußland be-nutzt man Kartätschen auf der Jagd!

**Petersburg, 12. Oktober.** Die von der Staatsregierung seiner Zeit nach Persien zwecks Information über die dort herrschende Cholera entsandte Sanitätskommission ist gestern hierher zurückgekehrt und hat dem Medizinal-Departement einen Rapport überreicht, in welchem der rein lokale Charakter der Cholera konstatiert wird, so daß deren Einschleppung aus Persien und Kleinasien nach Europa nicht zu befürchten sei.

**Wien, 11. Oktober.** Die „N. Fr. Pr.“ sagt, die Unterlassung der Reise des Zarowitz nach Konstantinopel beweise, daß Rußlands Bestreben, seinen Einfluß am Goldenen Horn geltend zu machen, gescheitert sei. — Das in der Nähe von Wien gelegene Göllersdorf ist sammt dem Zuchthaus in Flammen aufge-gangen.

**Bern, 11. Oktober.** Der Bundesrath forderte den Kommissar der Regierung in Teslin auf, die Leitung der kantonalen Angelegenheiten bis spätestens zum 14. Oktober zurückzugeben, sich aber alle diejenigen Entscheidungen vorzu-behalten, welche der Bundesrath für nöthig erachte. Der Kommissar behält die Regelung aller auf die Abstimmung vom 5. Oktober bezüglichen Fragen, leitet die Wahlen zum Verfassungsrath, die eidgenössischen Wahlen und die Ab-stimmung am 26. Oktober, legt sein Veto ein gegen Maßregeln, welche die Ruhe und Ordnung stören können. Den definitiven Entscheid behält sich der Bundesrath vor. Der Bundesrath beruft zum 16. Oktober nach Bern die Vertreter der beiden Parteien, falls

das erfolglos, beruft der Bundesrath sofort eine Bundesversammlung, damit der Wille der Mehrheit des tessinischen Volkes richtigen Aus-druck finde. Die Abhaltung von Volksver-sammlungen in Teslin ist verboten worden. Dem liberalen Komitee ist wegen der aus-gebrückten Drohung die schärfste Mißbilligung ausgesprochen worden, gegebenen Falls sind die strengsten militärischen und gerichtlichen Maß-regeln angeordnet. Das Infanterie-Regiment Nr. 10 ist marschbereit zu halten. Indessen scheinen sonach noch immer keine geordneten Zustände eingetreten zu sein. — Heute haben beide gesetzgebenden Räte ihre Sitzung ge-schlossen. Im Nationalrathe erwähnte Präsident Suter den neuen Niederlassungsvertrag mit Deutschland und bemerkte, daß derselbe den korrekten Abschluß der vorübergehenden Störung bilde, auf welche die Schweiz mit dem Bewußt-sein zurückblicken könne, ihr Recht gewahrt und ihre Pflicht gethan zu haben.

**Paris, 11. Oktober.** Präsident Carnot unterzeichnete ein Dekret, welches die bei den jüngsten Streiks verurtheilten Arbeiter be-gnadigt.

**Madrid, 11. Oktober.** Am Dienstag wurde in Fez zum Zeichen, daß der Sultan bedenklich krank sei, der Koran durch die Straßen getragen.

**Madrid, 11. Oktober.** Der katholische Congress beschloß einstimmig die Verurtheilung der absoluten Gewissensfreiheit und empfahl, den öffentlichen Unterricht der Kirche anzuvertrauen. — Die höhere Geistlichkeit des Kongresses hat beschlossen, der Königin-Regentin eine Loyalitäts- und Ergebenheits-Adresse zu überreichen, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben werden soll, daß der Papst bald seine Freiheit wieder-erlangen werde. Der nächste Katholiken-Kongress soll im Jahre 1892 in Sevilla statt-finden. Eine Anzahl Carlisten wird sich nach Rom und Venedig begeben, um dem Papste und Don Carlos ihre Huldigung darzubringen.

## Provinzielles.

**Rosenberg, 12. Oktober.** Am 11. No-vember wird Herr Kantor Soot in Gr. Albrechtan sein 60jähriges Dienstjubiläum feiern. Der Jubilar erfreut sich noch großer geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit.

**St. Krone, 11. Oktober.** Der „Danz.-Ztg.“ wird von hier telegraphirt: Die Stadt Märkisch Friedland brennt seit gestern Nach-mittag. Fast die halbe Stadt ist eingeeäschert. Die Feuerwehren aus Märkisch Friedland, Callies, Titz und den anliegenden Dörfern sind machtlos. Ein heftiger Wind herrscht. Heute Nachts rückte die hiesige Feuerwehr nach der Brandstelle ab.

**Dirichan, 11. Oktober.** Heute Nachmittag gegen 3 Uhr brach in der sogenannten Kellner-schen Kolonie (zwei langgestreckten, von etwa 50 Arbeiterfamilien bewohnten Gebäuden an der Schöner-Straße) Feuer aus, das sich bei dem herrschenden Winde schnell über den ganzen Gebäudekomplex verbreitete. Gerade in den Wohnungen, die zuerst vom Feuer ergriffen wurden, waren die Bewohner abwesend, so daß nichts gerettet wurde; die meisten anderen Fa-milien konnten jedoch noch ihre geringe Habe bergen. Bei der äußerst leichten Bauart wer-den wohl alle Gebäude dem Feuer zum Opfer fallen, so daß 50 Familien obdachlos werden. (D. Z.)

**Danzig, 12. Oktober.** Der Bezirks-Aus-schuß hat gestern einstimmig den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung und des Ma-gistrats, das Gehalt des neu zu wählenden

Königin und bekenne, daß Du in einem Moment unbegreiflicher Verblendung, verführt von meiner längst entschwindenden Schönheit, wahnsinnig ge-nug warst. Deine Hand als Gatte in die der armen Amy Robsart zu legen. . . . Da-mit ist der Gerechtigkeit und meiner Ehre Genüge geschehen — willst Du mit Hilfe des Gesetzes unsere Ehe lösen, so werde ich Dir nicht widerstreben — ich verschwinde von dem Schauplatz, auf welchen Deine Liebe mich ge-stellt, und in nicht zu ferner Zeit wird die Amy, deren Herz längst gebrochen ist, sich zum letzten Schloße niederlegen.

Aber dem herzlosen Jüngling, der die Hand der Königin zu erringen hofft, ist Amy ein Dorn im Auge und so bricht die Katastrophe über die Ahnungslosen herein. Sie steht am Fenster ihres Gemaches im Schloße von Camnay; durch die tiefe Stille der Nacht klingt der laute Hufschlag eines Rosses und im nächsten Augenblick ertönt der wohlbekannte Pfiff, durch welchen sich in früheren Zeiten Leicester anzukündigen pflegte.

Zitternd in athemloser Erregung stürzt Amy aus ihrem Gemach auf den trügerischen Balkon, aber anstatt, wie sie gehofft, in die Arme des noch immer Geliebten zu fliegen, versinkt sie durch die dem leisesten Druck nachgebende Fall-thür, und Todesnacht umfängt das liebende verrathene Weib! . . .

(Fortsetzung folgt.)

Oberbürgermeisters auf 15 000 M. festzusetzen, die gesetzlich erforderliche Genehmigung erteilt. Voraussetzlich wird nunmehr der Wahlaus-schuß der Stadtverordneten-Versammlung seine Vorschläge für die Neuwahl machen und die Wahl selbst dann in kürzester Frist vollzogen werden. (D. Z.)

**Marienburg, 12. Oktober.** Das Verbot des Auftriebes von Rindvieh, Schafen und Schweinen zu den Märkten im Marienburger Kreise ist vom Herrn Regierungspräsidenten aufgehoben worden.

**Elbing, 11. Oktober.** Die Aufräumungs-Arbeiten bei der Entgleisungsstelle bei Gilden-boden sind Nachts bei Fackellicht fortgesetzt worden. Der Verkehr ist heute voll wieder aufgenommen; die Züge passieren die Stelle langsam. — Ueber die Zugentgleisung wird noch gemeldet, daß die entgleisten Wagen etwa 250 Schritt neben dem Geleise herliefen, das Erdreich aufrissen und Berge von Sand vor-sich herwälzten. Endlich riß der Zug vor-sich einander. Zwei Wagen blieben schließlich schräg an die aufgewühlten Erdmassen gelehnt stehen, die anderen blieben theils im Geleise, theils aufrecht neben demselben, nur ein Wagen verlor die Räder und wurde geschleift. Be-kanntlich wird auf der Strecke Elbing-Gilden-boden der Bahnkörper erhöht und es ist ein Geleis noch im Umbau begriffen, das andere, auf welchem der Unfall passirte, kürzlich fertig gestellt worden. Man meint, daß eine Bodenaufweichung den Unfall mit veranlaßt hat; da aber zuerst ein mitten im Zuge fahrender Wagen aus dem Geleise sprang, hat diese Vermuthung wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

**Bartenstein, 10. Oktober.** Der Besitzer G. aus Rosenort hatte in letzter Zeit nach und nach seinen ganzen Viehstand verloren. Kürz-lich starb sein Neffe an der Auszehrung. Als sein Bruder in Begleitung seines alten Vaters zum Begräbniß angefahren kam, schleuderte der Wagen in eine Wegevertiefung, wobei der alte Mann infolge des heftigen Stoßes so unglücklich aus dem Wagen auf die Landstraße fiel, daß er auf der Stelle eine Leiche war. — Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage auf dem Gute Langheim. Der 16 Jahre alte Scharwerker R. war bei der Alzmalzmühle mit Wasserfahren beschäftigt, wobei er durch eigene Unvorsichtigkeit dem Getriebe der Ma-schine zu nahe kam. Er glitt plötzlich mit der linken Hand in dasselbe hinein und sofort wurde dem Bedauernswerthen der linke Arm voll-ständig abgerissen. Es ist nur geringe Hoffnung vorhanden, den Verunglückten am Leben zu erhalten. — In diesen Tagen besuchte ein einjähriger Bulle, der seinen Führern entlaufen war, das hiesige Manufakturwarengeschäft des Herrn Kaufmann L., woselbst er durch die offen-stehende Labenthür gemüthlich bis zum andern Ende des Ladens ging. Nur mit großer Mühe gelang es, den gefährlichen Gast wieder auf die Straße zu führen. (R. S. Z.)

**Freystadt, 11. Oktober.** Eine seltene Jagdbeute wurde vor einigen Tagen dem Besitzer-fohne August Templin in dem Nachbarorte Guhringen zu Theil. Derselbe befand sich auf der Hühnerjagd in der Nähe des Freystadter Waldes und sah in einiger Entfernung einen großen Vogel fliegen, der sich dann auf einer Wiese niederließ. Als L. sich vorsichtig näherte, stieg der Vogel auf, und es gelang dem Schützen, ihn durch einen wohlgezielten Schuß niederzustrecken. Hingeweiht erkannte L. einen Adler. Es ist ein seltenes Exemplar; die Flügelspannung beträgt 1 Meter 95 Zentimeter.

**Königsberg, 11. Oktober.** Für den Grafen Eulenburg-Prassen, welcher bisher den alten befestigten Grundbesitz in Samland-Natangen im Herrenhause vertrat, und der jetzt als Obermarschall im Königreich Preußen dem-selben angehört, ist der Graf Rindowström-Korflack zum Herrenhausmitglied gewählt worden. — Ueber das Grab eines Hinge-richteten schreibt die „Königsb. Allg. Ztg.“:

Auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe liegt, ganz am Ende desselben, das Grab des Kürassiers Johann Andreas Lemke (welcher bekanntlich von seinem Regiment desertirte und in Schöne-berg an der Weichsel in der Nähe von Schö-nbaum einen Mord und Raubmordversuch voll-führte). Der Hügel ist mit Steinen eingefaßt und auf demselben steht ein Kreuz, das außer oben genanntem Namen den Geburtstag und Tod noch die Inschrift trägt: „Nach öfterer reumüthiger Beichte und andächtiger Kommunion am 13. August 1889 enthauptet.“ Die Vorder-seite des Kreuzes trägt einen Bibelzitat. — Die Ostpreussische Landschaft hat seit einiger Zeit auf Mittel gesonnen, die Güter möglichst hoch zu beileihen, um dieselben den Schwankungen des Privatkapitals möglichst zu entziehen. Eine hierzu besonders eingesezte Kommission hat nach sorgfältiger Erwägung der Verhältnisse be-schlossen, daß die Grundstücke statt wie bisher mit  $\frac{2}{3}$  der Taxe nunmehr mit  $\frac{1}{12}$  derselben zu belasten seien, und zwar soll zu diesem Zwecke neben der Darlehnskasse ein Zweig-institut unter dem Namen „Landwirtschaftliche Hypotheken-Bank“ begründet werden, welche an Mitglieder mit 100 Hektar Besitz weitere Dar-

lehne bewilligt, wenn sie neben der Zahlung von  $4\frac{1}{2}$  pCt. Zinsen und  $\frac{1}{2}$  pCt. Tilgung ihre Gebäude, Mobilien und den Einschnitt reell versichert haben. Ein endgültiger Beschluß hierüber soll auf dem nächsten Generallandtage gefaßt werden.

**Königsberg, 12. Oktober.** Auch in den Jahren 1890/91 werden die Kunstvereine zu Breslau, Danzig, Königsberg, Stettin, Elbing, Görtz und Posen wiederum Ausstellungen veranstalten und zwar in der Zeit vom No-vember d. J. bis zum September l. J. Diese Ausstellungen beginnen in Breslau am 25. No-vember d. J., in Danzig am 18. Januar 1891, in Königsberg am 15. März 1891, in Stettin und Elbing am 10. Mai 1891, in Görtz am 5. Juli und in Posen am 16. August 1891. Die auszustellenden Werke sind einzusenden an den Kunstverein zu Breslau bis zum 13. No-vember d. J., an den Kunstverein zu Danzig bis zum 8. Januar 1891, an den Kunstverein zu Königsberg bis zum 5. März 1891. In den später folgenden Ausstellungen dürfen Ein-sendungen ohne vorherige Anfrage nicht gemacht werden. Ganz besonders wird darauf aufmerk-sam gemacht, daß in den beiden letzten Aus-stellungszyklen Ankäufe über 91 000 respektive 110 700 Mark gemacht wurden, ebenso, daß Gemälde, die schon in einer früheren Ausstellung der östlichen Kunstvereine gewesen sind, nicht wieder angenommen werden. (R. S. Z.)

**Gumbinnen, 10. Oktober.** In einem hiesigen Gasthose erschoss sich heute Vormittag der kurz vorher dort eingetroffene Gerichtsvoll-ziehler Huhn aus Jasterburg, nachdem er auf seinem Zimmer eine Anzahl Abschiedsbriefe ge-schrieben und dieselben dann persönlich zur Post befördert hatte. Ueber die Ursache der Selbst-entlebung verlautet noch nichts Näheres.

**Posen, 12. Oktober.** Die polnische Rettungsbank (Bank ziemski) wird für das ab-gelaufene Verwaltungsjahr an die Aktionäre wahrscheinlich 4 Prozent Dividende vertheilen.

## Lokales.

Thorn, 13. Oktober.

— [Landwirtschaftliches.] Der „Reichsanzeiger“ giebt eine Uebersicht der Ernte in der ganzen Monarchie. Dieselbe bezeichnet das Erntergebnis als ein verhältnismäßig noch immerhin günstiges, wenn schon der Juli die auf ihn gesetzten Erwartungen mehrfach nicht erfüllt hat. Die Halmfrüchte lieferten durchweg reichen Strohertrag, der Körnerertrag war im allgemeinen ein miltlerer. Roggen war viel-fach weniger befriedigend, der Ausfall ist jedoch durch ein besseres Ergebnis der übrigen Ge-treidearten, insbesondere des Hafers und der Gerste, einigermaßen ausgeglichen worden. Be-sonders wichtig wegen der Viehzucht ist der reichliche Ertrag der Futterfrüchte und des Klee; das Ergebnis der Weizen ist befriedigend. Die Berichte über die Kartoffeln sind fast all-gemein ungünstig. Die Futterrüben lassen einen mittleren bis guten Ertrag erhoffen. Der Zucke-rübenbestand ist meist befriedigend, der Zucker-gehalt wird jedoch mehrfach geringer gemeldet gegenüber den Vorjahren. Hülsenfrüchte und Raps waren im allgemeinen befriedigend.

— [Die Maul- und Klauen-s e u c h e] ist, wie amtlich bekannt gemacht wird, unter dem Rindvieh in Sängerau aus-gebrochen. Die Seuche zeigt sich sonach, trotz der strengsten Grenzsperr, in unserer Gegend immer wieder, nach Sängerau wird die Krank-heit wahrlich nicht aus Rußland eingeschleppt sein. Berechtigt ist nunmehr die Frage, welcher Zweck mit der Sperre noch verfolgt wird, sie war angeblich als eine Schutzmaßregel gegen die Einschleppung der Krankheiten aus Rußland angeordnet, diesen Zweck hat sie nicht erfüllt, in Wirklichkeit sollte die Sperre beitragen, der gefährdeten Landwirtschaft aufzuhelfen, ob diese Absicht erreicht ist, wird auch vielfach bestritten, eine nachweisbare Folge der Sperre sind aber bestimmt die hohen Fleischpreise, unter dem jetzt der größte Theil der Bevölkerung zu Gunsten der Großgrundbesitzer leidet. Der Reichstag wird sich hoffentlich mit dieser Angelegenheit gleich nach seinem Zusammentritt eingehend be-schäftigen.

— [Verein von Lehrern der Mathematik und Naturwissen-schaften.] Auf dem am Ende des ver-gangenen Monats zu Jena abgehaltenen Kongresse, über dessen Thätigkeit Herr Professor Bail am 15. d. Mts. in der naturforschenden Gesellschaft berichten wird, ist die Gründung eines beson-deren Vereins von Lehrern der Mathematik und Naturwissenschaften an höheren Lehranstalten beschlossen worden. In die Kommission, welche die Vorbereitungen für die konstituierende Ver-sammlung treffen und dieser Vorschläge über die künftige Organisation des Vereins unter-breiten soll, kamen durch Zettelwahl Direktor Dr. Krumme-Braunschweig, Professor Dr. Buch-binder-Jena und Professor Dr. Bail. Der Kommission wurde das Recht der Zuwahl ein-geräumt.

— [Merztekammer der Provinz Westpreußen.] Nachdem der Oberpräsi-dent der Provinz Westpreußen durch Verfügung

das Haus; langsam, fast ängstlich ließ die Verlassene ihre Blicke über das enthusiasmirte Publikum gleiten und dann hüllte sie sich in ihren Mantel und verschwand.

„Sie muß uns als ihre Landsleute erkannt haben,“ bemerkte der Gesandte offenbar ge-schmeichelt, „sie scheint ihre Worte wie ihr Spiel fast nur an uns zu richten! . . . O diese herrliche Stimme — ja, sie ist eine gott-begnadete Künstlerin!“

Jetzt folgte die Szene in der Grotte. Das blaßgrüne Seidenkleid, welches Amy trug, ließ sie noch bleicher erscheinen, während das goldene Haar im Schein der Kerzen metallisch glimmerte und leuchtete. Wie natürlich war ihr Schrecken, als sie in das hochmüthige Angesicht der Königin blickte — die Höllinge und die Damen flohen auseinander, als jetzt Elisabeth das ver-leugnerte Weib an's Tageslicht zog und ihrem Günstling die Frage entgegen schleuderte:

„Mylord von Leicester — kennt Ihr dieses Weib?“

Der Verräther findet keine Worte, sein Vergehen zu entschuldigen und der Zorn der Königin entladet sich über seinem schuldigen Haupt, aber Amy bemüht sich, ihn vor dem Schlimmsten zu schützen. Endlich sinkt sie bewußtlos zusammen und wird von Gundsdon hinweggetragen; endlich folgt die letzte Unter-redung der Unglücklichen mit ihrem Gatten.

„Es ist nicht viel, was ich begehre,“ flüstern die bleichen Lippen; „nimm mich bei der Hand, führe mich vor den Thron der



vom 12. August d. Js. bestimmt hat, daß für jeden Regierungsbezirk unserer Provinz je 6 Mitglieder und 6 Stellvertreter in die Kammer zu wählen sind, hat der Vorstand der westpreussischen Kammer den Termin für die diesjährige Neuwahl derselben auf den 1. bis 3. November festgesetzt. Die Stimmzettel der wahlberechtigten Aeltere der Provinz müssen bis zum 3. November d. J. an den Vorsitzenden der Kammer eingeleitet sein.

[Der Westpr. Fischerei-Verein] hat soeben wieder ein Heft seiner „Mittheilungen“ herausgegeben. Dasselbe enthält 21. A. mehrere Bekanntmachungen und Beschlüsse des Vorstandes, sodann eine Uebersicht über die Fischerei in der Danziger Bucht und im Putziger Bieł vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 und vom 1. April 1889 bis 30. Juni 1890 von Hafenbauinspektor Rummel. Im Anschluß daran entwirft Herr Regierungsrath Meyer ein Bild von dem Fischfang und der Fischverwertung in Westpreußen. Er weist darauf hin, daß gerade in unserer Provinz die Fischerei einen sehr wichtigen Punkt in der Volksernährung und Volkswirtschaft bilde, indem etwa 4 1/2 Prozent der gesammten Bodenfläche durch Flüsse, Seen und Kanäle eingenommen werden. Ueber 50 Ortschaften an der Westpreussischen Küste finden ihren Haupterwerb in der Fischerei, während sämtliche Bewohner der Halbinsel Gela und der Frischen Nehrung allein vom Fischfang leben. Neben dieser Abhandlung enthält das Heft noch eine Uebersicht über die Erfolge der Erbrütung der Salmoniden-eier, die der Verein für 1889/90 geliefert hatte. Endlich referirt Herr Dr. Seligo über die Stichtingsplage.

[Der Handwerker-Verein] hat am vergangenen Sonnabend im Viktoria-Saal ein Vergnügen begangen, das alle Theilnehmer in hohem Maße befriedigt hat.

[Liederfranz.] Das Konzert, welches dieser Gesangsverein im Verein mit Sangesbrüdern aus Kulm, Kulmsee, Inowrazlaw und Moden gestern Abend im Schützenhausgarten veranstaltet hat, lieferte den nach vielen Hunderten zählenden Zuhörern den Beweis, daß der deutsche Männergesang auch in unseren Oitprovinzen die ihm gebührende Pflege findet. An dem Chorgesänge zc. nahmen gegen 100 Sänger theil, es fanden 3 derartige allgemeine Gesänge statt, sie wurden von verschiedenen Dirigenten geleitet, es sangen dann einzeln die Gesangsvereine von Kulmsee, Kulm, Inowrazlaw, Moden und der Festgeber. Letzterer trug mit der Liedertafel-Moder den Schlussgesang vor. Alle Gesänge kamen vortreflich zu Gehör, den größten Applaus erntete die Kulmer Liedertafel. — Den Festveranstaltern hörten wir wiederholt Dank aussprechen für das vorzüglich gelungene Konzert, zu dessen Gelingen die Kapelle des 21. Regts. das Ihre beigetragen hat.

[Die deutsche Krieger-Fest-Anstalt] hat gestern im Wiener Cafe-Moder ihr erstes Stiftungsfest gefeiert. Dasselbe war sehr zahlreich besucht, für vielseitige Uebersetzungen hatte der Vorstand in fleißigster

Weise gesorgt, Vokal- und Instrumentalvorträge wechselten in rascher Aufeinanderfolge, die reichhaltige Tombola zog die Festtheilnehmer dauernd an. Der Kasse der Anstalt wird wieder ein erheblicher Ueberschuß zugeflossen sein. Dem von Herrn Einsporn erstatteten Bericht entnehmen wir, daß die Anstalt in der kurzen Zeit ihres Bestehens an die Zentralkasse bereits einen Ueberschuß von 5099 Mk. hat abführen können. Zwei Waisen eines hier verstorbenen Kameraden sind in Glücksburg aufgenommen. In das Hoch, welches Herr E. am Schlusse seines Rechenschaftsberichts auf den Vorstand und alle Förderer der Anstalt ausbrachte, wurde von allen Anwesenden freudig eingestimmt. Eröffnet wurde das Fest durch einen von einer Vorstandsdame gesprochenen sinnigen Prolog. Wie wir erfahren, stehen die städtischen Behörden dem Plane, in Thorn ein Kriegerwaisenhaus zu errichten, nicht ablehnend gegenüber.

[Das geistliche Festspiel] „Die Heilige Elisabeth“ ist gestern Abend zum dritten Male im Saale des Viktoria-Gartens gegeben worden. Ein sehr zahlreiches Publikum hatte sich auch zu dieser Aufführung eingefunden; wie wir hören, haben die Aufführungen einen nicht unerheblichen Ueberschuß ergeben. Dieser ist bekanntlich für die Unterhaltung der Schwestern der heiligen Elisabeth bestimmt, er dient sonach einem wohlthätigen Zweck, dem Kirchendorf, allen mitwirkenden Kräften, allen Förderern des Unternehmens gebührt Dank, den wir hiermit auch öffentlich aussprechen. Die Damen und Herren, welche bei den lebenden Bildern mitwirkten, haben vorzügliche Leistungen geschaffen, die Sänger haben sich brav gehalten, sie folgten dem Taktstos des Herrn Witowski mit großer Aufmerksamkeit, die verbindenden Worte wurden mit Verständniß gesprochen.

[Turnverein.] Des Konzerts wegen turnt die Hauptabtheilung nicht Dienstag, sondern dafür Mittwoch, den 15., mit der Altersabtheilung zusammen.

[Jubiläum.] Herr Glasmeister Orth begeht heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Die städtischen Behörden haben dem alten Bürger aus Anlaß dieses Tages ein Ehrengeschenk bewilligt.

[Die Herbstferien] haben für die hiesigen Schulen ihr Ende erreicht, in allen städtischen Schulanstalten ist der Unterricht heute wieder aufgenommen worden.

[In die Kollette des Herrn Oskar Drawert hierselbst] sind von der Marienburger Geld-Lotterie Gewinne von 1500, 300 Mk., und eine ganze Anzahl kleinerer Gewinne gefallen.

[Uhr und Kompaß.] Im „Berl. Tgl.“ lesen wir: Wenige Menschen scheinen es zu wissen, daß jede gut gehende Uhr zugleich ein Kompaß ist. Dreht man nämlich die Uhr wagerecht so, daß der kleine Zeiger nach der Sonne zeigt, dann liegt Süden gerade mitten zwischen dem kleinen Zeiger und der Ziffer 12 der Uhr. Dreht man z. B. den kleinen Zeiger um 6 Uhr nach der Sonne, dann

liegt Süden in der Richtung von der Ziffer 9; um 10 Uhr ist Süden in der Richtung von der Ziffer 11 u. s. w. So wenig ist dies bekannt, daß selbst Stanley, als man ihn bei seiner Rückkehr aus Afrika fragte, ob er diese Methode kenne, sagte, daß er nie davon gehört habe.

[Polizeiliches.] Verhaftet sind 12 Personen, zum größten Theil Trunkene und Obdachlose. — Am 29. v. Mts. sind gelegentlich eines Tanzvergnügens im polnischen Museum einem Malergehilfen ein dunkelgrüner Ueberzieher und einem Schlossergehilfen ein Regenschirm gestohlen worden. Als des Diebstahls dringend verdächtig ist der Arbeiter Konstantin Schawadzinski ermittelt, der gestern den Ueberzieher des Malergehilfen trug. Sch. wurde in Haft genommen.

[Von der Weichsel.] Das Wasser steigt langsam, heutiger Wasserstand 0,02 Meter über Null.

### Kleine Chronik.

\* Graf Kleist vom Bos ist, wie die „Post“ mittheilt, mittelft Rabinetsorde vom 4. August d. J. mit schlichtem Abschied aus dem Offiziersstande entlassen worden. Dies wurde den Offizieren des Landwehr-Bezirks Berlin II vor der kürzlich stattgefundenen Wahl des Ehrenraths von ihrem Kommandeur mitgetheilt.

\* Eine Frau Baronin Margarethe von Lilientreu ist in das Berliner „Hauptquartier“ der Heilsarmee zum aktiven Dienste eingetreten. In der jüngsten Nummer des „Kriegsruhs“, des Organs der Heilsarmee, veröffentlicht Frau von Lilientreu unter der Ueberschrift: „Eine Baronin als Offizierin der Heilsarmee“ ihre Lebensbeschreibung, in der die jetzt dreißigjährige Baronin über ihre Vergangenheit folgendes erzählt: „Mein Vater war ein schwedischer Gutsbesitzer, meine Mutter eine Französin. Ich wurde in St. Petersburg geboren, wo wir bis zu meinem siebzehnten Jahre blieben. Dann zogen meine Eltern nach Schweden. Dort heirathete ich meinen seit zwei Jahren verstorbenen Mann, den Freiherrn Fritz von Lilientreu, Hauptmann in der königlich schwedischen Armee“. Die junge Offizierin erzählt des weiteren in mystisch-ergentlicher Weise, wie sie nach übermäßigem Besuch von Bällen, auf denen „Frauen und Männer wie Schmetterlinge umherflatterten“, sich zur Rettung ihrer Seele der vom General Booth nach Berlin gesandten Expedition angeschlossen habe. Die Dame, der ein sehr anmuthiges Aeußeres nachgerühmt wird, ist von dem Generalstab der Armee dazu bestimmt, in der „geistigen Erweckung“ des sündigen Spreedabel eine hervorragende Rolle zu spielen.

### Handels-Nachrichten.

Die Kurse der neuen 3prozentigen Staatsanleihen waren am Sonnabend bereits unter den Subskriptions-Kours von 87 1/2 St. gefallen. Die Erhöhung, welche der Diskont der Reichsbank erfahren hat, mag einen neuen Anstoß zu Verkäufen gegeben haben.

Petersburg, 12. Okt. Das Finanzministerium hat, nach einem Telegramm der „Post. Ztg.“ die Be-

schleunigung der Revision des Projekts eines neuen Zolltarifs angeordnet und die Kommissionsmitglieder, ihm Vertreter in die Tarifkommission zu delegiren. Man erwartet die Einführung des neuen Zolltarifs bereits zum 1./13. Januar 1891.

### Holztransport auf der Weichsel.

Am 13. Oktober sind eingegangen: Morko von Kirichenberg-Konstawaola, an Ordre Danzig 2 Traften 23 tief. Rundholz, 1977 tief. Mauerlaten; Carlinski von Kirichenberg-Konstawaola, an Ordre Danzig und Stettin 1 Traft 2149 tief. Schwellen, 40 runde und 50 eich. Schwellen, 32 tief. Mauerlaten, 1007 tief. Sleeper; Hialow von Kornstein-Pinsk, an Ordre Danzig u. Stettin 3 Traften 33 eich. Blangons, 4349 tief. Balken, 430 Zimmer, 10 eich. Schwellen; Graminski von Kreischmer-Dobrynow, an Ordre Danzig 4 Traften 54 eich. Blangons, 37 Rundbeichen, 2102 tief. Kantholz, 5517 tief. Schwellen, 998 runde und 7836 eich. Schwellen, 2337 tief. Sleeper.

### Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 13. Oktober.

Fonds: fest.	11. Okt.
Russische Banknoten	253,50 251,75
Warschau 8 Tage	253,15 251,15
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	99,00 99,10
Br. 4% Consols	105,30 105,20
Polnische Pfandbriefe 5%	73,00 72,60
do. Liquid. Pfandbriefe	69,70 fehlt
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	96,40 96,40
Deherr. Banknoten	177,45 177,00
Disconto-Comm.-Anttheile	222,70 222,40

Weizen:	Oktob.	188,70	187,20
	April-Mai	190,20	190,70
	Loco in New-York	1d 6 1/10c	1d 8c
	Loco	174,00	174,00
	Oktob.	177,50	177,00
	Oktob.-November	167,76	167,50
	April-Mai	162,20	162,00
Rübsl:	Oktob.	65,30	65,10
	April-Mai	58,00	58,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	44,80	44,90
	Oktob. 70er	44,40	44,30
	April-Mai 70er	39,10	39,10

Wechsel-Diskont 5 1/2%; Lombard-Zinssfuß für deutsche Staats-Anl. 6%, für andere Effekten 6 1/2%.

### Spiritus-Depesche.

Königsberg, 13. Oktober.

(v. Portatius u. Grothe)

Loco cont. 50er	Wf.	65,50	Sb.	bez.
nicht conting. 70er	—	45,50	—	—
Oktob.	—	42,50	—	—

### Seiden-Damaste schwarze, weiße und farbige von Mk. 2.35 bis Mk. 12.40

p. Mtr. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Preisporto nach der Schweiz.

Wie erhält man seinen Körper gesund und seine Verdauung in Ordnung? Indem man bei Störungen sofort die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in jeder Apotheke à Schachtel 1 Mk. erhältlich sind, gebraucht und hierdurch überflüssige, schädliche Stoffe aus dem Körper entfernt.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: „Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.“

### Meraner Cur-Trauben,

täglich frisch in ausgezeichneter Qualität, 5 Kilo für 3,80 Mark. Probeforb von 5 Kilo feinstes Tyroler Tafelobst für 5 Mark versendet franco F. Abel in Meran, Süd-Tyrol.

### Edst holl. Javakaffee

mit Zusatz, kräftig und reinnehmend, gar., a Pfd. 80 Pfg. Postpakete 9 Pfd. Mk. 7,20 versendet zollfrei unt. Nachnahme. Beglaub. Anert. auf Wunsch zu Diensten. Wilh. Schultz, Altona b. Hamburg.

### Anweisung

verl. unentgeltlich nach 15-jähr. approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: Privatankalt für Trunksuchtkleidende Villa Christina, Post Sickingen. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

### Feinste Speisekartoffeln

(Daberische) liefert frei ins Haus, pr. Ctr. 2,00 Mark. Bestellungen nimmt Fleischermeister A. Borchardt, Thorn, Schillerstr. entgegen.

Auch finden 2 ordentliche unverheirathete Pferdeknichte vom 11. November Stellung. Jacob Salomon, Moden.

### Frischen Sauerkohl,

selbst eingemacht, empfiehlt A. Zippan, Seilgegeßstr. 172/73.

### Mohrrüben,

bestes Herbstfutter für Pferde gegen Kropf, verkauft den Ctr. à 1 Mk. Block, Schönwalde. Bestellungen per Postkarte erbeten.

Eine fein eingeführte deutsche Cognac-Fabrik sucht einen tüchtigen, gut eingeführten

### Vertreter.

Offerten sub U. P. 46 an Haasen-stein & Vogler, A.-G., Frankfurt a./M.

### Gegen hohes Gehalt

sucht einen durchaus tüchtigen Vertreter die Cigarrenfabrik Herm. Mentz, Bremen.

### Einen tüchtigen Kürschnergesellen

für Pelzarbeit, der selbstständig arbeitet, suchen bei hohem Stücklohn M. Michalowsky, Briefen Wpr.

### Ein Schreiber

(Anfänger) mit schöner Handschrift kann sich im Magistratsbureau I (Rathhaus eine Treppe) baldigst melden. Thorn, den 10. Oktober 1890. Der Magistrat.

### Lehrling

mit guter Schulbildung kann sofort eintreten in die Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Ztg.

Für mein Colonial-Waaren- und Dekulations-Geschäft suche von fagl.

### einen Lehrling.

S. Simon.

### 2 Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, können bei monatl. Kostgeld sofort eintreten bei Oscar Friedrich, Sutwelier.

### Einen Lehrling sucht

St. Prylewski, Schuhmachermst. Schillerstr. 406.

### Eine j. Dame,

mit der einfachen u. doppelten Buchführung vertraut, sucht Stellung als Buchhalterin oder Cassirerin. Gef. Off. unter A. S. durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine gewandte, der polnischen Sprache mächtige

### Verfäuerin

findet sofort Stellung bei Julius Buchmann, Chokoladen- und Confitüren-Fabrik. Thorn, Brückenstraße.

### Lehrmädchen

für meine Glas- u. Porzellan-Handlung gegen monatliche Vergütung suche Raphael Wolff.

### Ein Ladenmädchen,

der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wird sofort gesucht. Bäckermstr. Kisiewski, Copvernusstr. 204/5.

### Eine Amme sucht Stelle.

Näheres bei Arbeiter Kozlowski in Schönsee (Wpr.)

### Ein 18j. ordentl. M. v. a. u. h., schon in

St. gew., sucht vom 15. d. Mts. Stelle. Zu erst. Z. Bromberg, Thor, rechts.

### 12aden u. Wohn. z. verm. Tuchmacherstr. 183.

Das von Herrn S. Simon 16 Jahre lang innegehabte bestrenommirte Colonial- und Schaafgeschäftslokal, in der besten Geschäftslage, Altstadt, Markte, ist von sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt G. Hirschfeld, Culmerstraße.

### Wohnung v. 2 Zim. u. Küche zu verm.

Gerechtfest. 122/23 bei Murczynski.

### Eine herrschaftliche Balkonwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Entree u. Zubehör, ist Elisabethstr. 266, 2. Etage zu vermieten. An erfragen daselbst.

### 4 Zimmer nebst Zubehör, 2. Etage Gerber-

straße 291/92, vermietet F. Stephan.

### Promberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 113.

Ist die Wohnung im Erdgeschoß v. 1. April 1891 ab zu vermieten. Soppart.

### Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim.,

Entree u. Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Herm. Dann.

### Wohnung von 7 Zimmern zc. von fagl.

z. verm. A. Majewski, Brdg. Vorst.

### Eine herrschaftl. Wohn.

Wachstraße Nr. 50 sofort zu vermieten. Soppart.

### Al. Wohnungen

zu vermieten Strobandstraße 71.

### 1. Etage

nebst Pferdestall u. Burschengelass billig zu vermieten Bromberg. Vorstadt, Ecke d. Ulanen- u. Kasernenstr. G. Rietz.

### 1 Wohnung, 2 Zim., Cab. u. Zubehör zu

verm. Al. Moder bei Gastwirth Hohmann.

### 1 freundl. Wohn., 1 Tr., v. 3 Zim. u.

Zub. ist in der Tuchmacherstr. zu verm. Näheres Neustadt, Markt 147/48, 1 Tr.

### Alstadt Nr. 165 ist eine Wohnung von

5 Zimmern mit Kabinett, sowie eine Wohnung von 4 Zim. mit Kabinett zu vermieten. E. R. Hirschberger.

### In meinem Hause, Alstadt 395, ist noch

die 1. u. 2. Etage, bestehend aus je 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Zubehör, vom 1. Okt. zu vermieten. W. Hoehle.

### Alter Markt Nr. 300

ist vom 1. Oktober die erste Etage zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen bei R. Tarrey.

### Eine mittlere Wohnung, in der

3. Etage, ist zu vermieten Breite-straße 89. M. E. Leyser.

### 1 große Wohnung in der 2. Etage von

6 Zimmern, Erker und Zubehör, vermietet zum 1. Oktober F. Stephan.

### 1 Parterre-Wohnung, auch getheilt, zu

verm. Brückenstraße 19. Zu erfragen bei Skowronski, Bromberg. Vorst., 1.

### Gr. u. kleine Wohnungen zu verm. ab

1. Oktober Al. Moder 731, hinter Fr. Endemann's Garten. Näheres bei J. Tomaszewski, Thorn, Brückenstr.

### Wohnungen zu vermieten Brückenstr. 16.

Versehungshalber sind 3 Zimmer, Entree, heller Küche sofort billig zu vermieten. Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 348/50.

### Ein elegantes, und ein einfach möblirtes

Zimmer zu verm. Schloßstr. 293, 2 Tr. f. m. Zim. n. v. b. z. verm. Schillerstr. 417, III.

### Möblirte Vorderzimmer zu haben

Brückenstraße 19. Zu erst. 1 Tr. r. Einquartierung n. an Wasser, Mauerstr. 462.

### Briefbogen mit Firma,

### Converts mit Firma,

### Mittheilungen,

### Avis, Postkarten,

### Rechnungs-Schema's,

### Preis-Verzeichnisse,

### Circulars,

### Zahlungs-Erinnerungen,

### Geschäfts-Karten

mit und ohne Nota,

### Quittungen, Wechsel,

### Packet-Adressen und

### Post-Begleit-Adressen

mit Firma,

### Lieferzettel, Tabellen,

### Placate und Preistafeln

schnell, in guter Ausführung, bei billigster Preisberechnung in der

### Buchdruckerei

### Thornor Ostdeutsche Zeitung.

### 1 möblirtes Zimmer zu vermieten

Tuchmacherstraße 154, 1 Tr.

### Möbl. Zim. Kab. u. Burschg. z. v. Gerstenstr. 134.

Zim. zu verm. M. Brückenstr. 19, Hinterh. IV.

### M. Zim., Kab. u. Burschengel. z. v. Bankstr. 469.

### 1 2fenstr. Vorderzim. mit u. ohne Möbel

zu verm. Schillerstr. 429, II.

### Ein möbl. Zim. zu verm. bei A. Kube,

Gerechtfest. 129, I, Eingang Gerstenstr.

### 1 möbl. Zimmer mit Verköstigung zu ver-

mieten Heiligegeiststr. 193, II I.

### 1 möbl. Wohn. z. verm. Tuchmacherstr. 183.

Ein einf. möbl. Zim. für ein od. zwei Herren

billig z. verm. Neustadt, Markt 258.

1 möbl. Zim. zu verm. Gerberstraße 271, I.

Ein möbl. Zim. u. Kab., renov. 1 Tr., zu

vermieten Schuhmacherstr. 420.

Ein möbl. Zim. u. Kab. an 1 oder 2

Herren zu vermieten Gerstenstr. 78.



**IV. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie.** Ziehung am 6. November d. J. **Keine Ziehungsverlegung.**  
**Haupttreffer 40,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark u. s. w.**  
**Loose nur 3 Mark** und 30 Pfg. für Porto und Gewinn-Liste versendet **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Bachhofstraße 29.** Kleinster Treffer 30 Mk.

**Bekanntmachung.**  
Der für die hiesige Stadt concessionierte  
**Patrager Nr. 12 August Gensing**  
legt mit dem 15. d. Mts. seine Thätigkeit  
als solcher nieder und werden daher  
Interessenten, welche an Gensing Forderungen  
aus dem Patragerwesen haben, aufgefordert  
sich dierhalb binnen 48 Stunden auf dem  
hiesigen Polizei-Sekretariate zu melden.  
Thorn, den 11. Oktober 1890.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Oeffentliche Zwangsversteigerung.**  
Dienstag den 14. Oktober cr.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werde ich auf dem Gute Hohenhausen  
diverse elegante Möbel, wie:  
**Spinde, Tische, Spiegel,**  
**Sophas, Sessel, 1 Billard, 1**  
**Salonflügel, 2 Kronleuchter,**  
**1 Harmonium, 3 Büffets, 2**  
**Bettstellen mit Matrasen,**  
**1 offenen Kutsch- u. 2 Ver-**  
**deckswagen,**  
**sowie 200 Meter Stubbien,**  
**130 Meter Klobenholz, 80**  
**Meter Stangen, 420 Haufen**  
**Strand u. a. m.**  
öffentl. an den Meistbietenden gegen gleich  
baare Bezahlung versteigern.  
**Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.**

**Privatstunden** in allen Fächern  
(franz. Convent.)  
ertheilt Schülern jeden Alters  
**M. Brohm, Tuchmacherstr. 173, 1 Tr.**

**Standesami Thorn.**  
Vom 28. Septbr. bis 6. Oktober 1890 sind  
gemeldet:  
**a. als geboren:**

1. Balbina Josephine, L. des Schiff-  
gehilfen Alexander Oskowicz. 2. Martha,  
L. des Schiffgehilfen Theophil Wietek.  
3. Gertrud Marie, L. des Arb. Carl Feldt.  
4. Ernst Erich Hermann, S. des Schiff-  
eigners Ernst Raehne. 5. Elisabeth, L. des  
Gerichtsdieners Johann Lipinski. 6. Marie,  
L. des Gerichtsdieners Johann Lipinski.  
7. Alexander Johannes, S. des Postunter-  
beamten August Meng. 8. Wladyslaw, S.  
des Arbeiters Marian Malinowski. 9. Olga  
Hedwig, L. des Hausdieners Hermann  
Doering. 10. Franz Alexander, S. des  
Malers Joseph Krause. 11. Herrmann  
Carl, S. des Arbeiters Johann Bente. 12.  
Wladyslaw, L. des Tischlermeisters Johann  
Zurawski. 13. Hermine Micheline, L. des  
Bäckermeisters Carl Seibide. 14. Carl  
Wilhelm Alfred, S. des Hobois im 72. Inf.-  
Regt. zu Torgau Hermann Krüger. 15.  
Gertraud Johanna Gertrud Elfe, L. des Ban-  
gewerksmeisters Johannes Illner. 16.  
Anna Maria, L. des Arbeiters Friedrich  
Schwarz. 17. Bruno, unehel. Sohn.  
18. Paul Erich, S. des Maschinenflossers  
Emil Krüger. 19. Bronislaw Heromin, un-  
ehel. Sohn.

**b. als gestorben:**  
1. Tischlermeister Adolf Triebe, 34 J.  
3 M. 28 T. 2. Wittwe Marie Majewski  
geb. Mikolajczak, 42 J. 7 M. 3. Siegmund,  
19 J., S. des Schuhmachermeisters Anton  
Lipinski. 4. Schuhmachermeisterfrau Marie  
Bromberger geb. Zacharek, 66 J. 2 M. 23 T.  
5. Maurerlehrling Anton Standański,  
17 J. 7 M. 27 T. 6. Martha, 9 M. 5 T.,  
L. des Monteurs Ernst Plewka. 7. Restau-  
rationsfrau Eva Zapper geb. Jek, 69 J. 7 M.  
6 T. 8. Marianna Wasielewski geb.  
Perkowski, 58 J. 9. Conrad Thomas,  
4 M. 8 T., S. des Bäckermeisters Franz  
Smolinski.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**  
1. Schäferknecht Theophil Hütelmann-  
Zachow mit Emilie Auguste Damm-Gr.  
Gappeln. 2. Mühlenwerkführer Julius  
August Schragat mit Julianna Maria  
Schweiger-Möcker. 3. Hobois im Pomm.  
Pionier-Bataillon Nr. 2 Friedrich Carl  
Gottfried Ruppich mit Lina Helene Schulze.  
4. Maurer Franz Dynaszewski-Gulm mit  
Schloferwitwe Juliana Anastasia Reib  
geb. Kordowski-Gulm. 5. Arb. Bernhard  
Wisniewski mit Rosalie Grzelewski. 6.  
Leberhändler Robert Hermann Bedert-  
Schwiebus mit Clara Merbach-Rangewalska  
7. Kaufmann Walthar Ernst Otto Gille mit  
Johanna Charlotte Henriette Bentler. 8.  
Arb. Carl Robert Egner-Möcker mit Emma  
Auguste Stolle. 9. Häuslersohn Carl Gustav  
Rantke Villendorf mit Auguste Emilie Pauline  
Alwine Duos-Baltersdorf, fr. Sorau. 10.  
Arb. Johann Friedrich Carl Müller-Wier-  
choslawice mit Eva Pragebe-Ruhn-Wier-  
choslawice. 11. Arb. Samuel Julius Krüger-  
Möcker mit Emilie Ernestine Müller. 12.  
Telegraphenarbeiter Otto Karl Ferdinand  
Stenghorn mit Bertha Jukowski. 13. Arb.  
Friedrich Hermann Süring-Berlin mit verw.  
Postillon Süring-Berlin. 14. Maurer  
Adalbert Kofinski mit Marianna Jukowski.  
15. Zimmerer Julius Robert Lucki mit  
Ernestine Wilhelmine Hennig. 16. Serg.  
im 61. Inf.-Regt. Eduard Heinrich Christian  
Kobarg mit Martha Helene Strehlau-Gr.  
Neßau.

**d. ehelich sind verbunden:**  
Arb. Joseph Gorecki und Julianna  
Goslicki-Culmsee.

**Wachtung!!!**  
Um den vielseitigen Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen,  
habe mich entschlossen, den  
**Gr. Ausverkauf**  
der  
**Berliner Damenmäntel-Fabrik**  
noch weitere 8 Tage auszudehnen,  
und werden sämtliche Waaren bedeutend unter  
dem Herstellungspreise abgegeben.  
**Altst. Markt 300, 1. Et.,**  
im Hause des Herrn Tarrey,

**GAEDKE'S**  
enthält ca. 8% mehr Nährstoffe! bei  
besserer Löslichkeit und feinerem  
Aroma als holländische erste Marken.  
**CACAO**

**In der Strassache**  
gegen die unverehelichte Elisabeth  
Wernicke in Mocker wegen Körper-  
verletzung pp. hat das königliche  
Schöffengericht zu Thorn am 17. Sep-  
tember 1890 für Recht erkannt:  
Die Angeklagte, unverehelichte  
Elisabeth Wernicke in Mocker, ist  
des Widerstandes gegen die Staats-  
gewalt sowie der öffentlichen Be-  
leidigung des Gendarm Boonke  
schuldig und wird unter Ansetzung  
der Kosten mit fünf Wochen Ge-  
fängnis bestraft; von welchen zwei  
Wochen durch die erlittene Unter-  
suchungshaft für verbüßt erachtet  
werden. Dem Beleidigten wird die  
Befugnis zugesprochen, innerhalb  
sechs Wochen nach Rechtskraft des  
Urtheils die Verurtheilung auf Kosten  
der Angeklagten durch einmaliges  
Eintreten in die drei deutschen in  
Thorn erscheinenden Zeitungen be-  
kannt zu machen.  
Von Rechts Wegen  
gez. v. Kries.

**Bekanntmachung.**  
Die Arbeiten und Lieferungen zu  
der Anstandslegung bezw. Erneuerung und  
Erhöhung des oberen Aufzuges des Thurmes  
an der katholischen Kirche zu Bischoflich  
Papau Kreis Thorn, veranschlagt aus-  
schließlich des Titels Inzsgemein auf 2994,14 Mk.,  
sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes  
verbunden werden.  
Versiegelte und mit entsprechender Auf-  
schrift versehene Angebote (für deren Form  
und Inhalt der § 3 der Bedingungen für  
die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen  
vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind  
bis zum  
**Donnerstag, den 23. d. Mts.,**  
**Vormittags 12 Uhr**  
kostenfrei an den Unterzeichneten einzureichen,  
zu welcher Stunde die Öffnung der An-  
gebote in Gegenwart der etwa erschienenen  
Bewerber erfolgen wird.  
Der Bedingungenanschlag, die Bedingungen  
und die Zeichnungen können in meinem  
Bureau eingesehen, auch Bedingungenan-  
schläge, welche als Formular für die An-  
gebote zu verwenden sind, gegen Einzahlung  
von 1,00 Mark für das Exemplar bezogen  
werden.  
Thorn, den 9. Oktober 1890.  
**Der königliche Kreis-Bauinspektor.**  
Klopsch.

**Holz-Verkauf**  
in Forst Thorn  
täglich durch Aufseher Przybill zu sehr  
billigen Preisen.  
**Stubbien, Knüppel, Stangen etc.**  
**Pferdehaare kauft**  
und zahlt die höchsten Preise  
P. Blaszewski, Wurstfabr., Elisabethstr. 8.

**Große Auktion**  
**Volksgarten**  
Wegen Aufgabe des Geschäfts  
hatte  
Dienstag, 13., Mittwoch 14. cr.  
Auktion ab,  
in Haus- und Küchengeräthen,  
sowie Arbeitswagen, Britische,  
Pferd und Geschirr, Bier-Luft-  
Druck-Apparat u. einen großen  
Posten Jamaica-Rum.  
**J. Holder-Egger.**

**Selten günstiger Kauf.**  
Schön. Grundstück unweit hiesiger  
Stadt, mit sch. massiv. Wohnhaus und  
13 Morg. Acker, Mische 460 Mk., schuldenfr.,  
ist **äußerst billig**, bei nur 3—500  
Mark Anz. u. jährl. Abzahl. von nur 150 Mk.  
zu verkaufen. Näheres durch  
C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, II.

**Bäckerei,**  
in guter Geschäftslage am Markt, von so-  
fort zu vermieten  
**H. Heilmann, Culm a. W. Markt 33.**

**Die Strickerei u. Färberei**  
**A. Hiller, Schillerstr.,**  
empfiehlt ihre eigen gearbeiteten Strickgarne  
aus hiesigen Landwollen, sowie Strickwollen  
in allen Qualitäten. Gestricke Socken u.  
Strümpfe aus Landwolle sowie aus Kam-  
u. Zephyrstrickgarnen mit gedoppelter Ferse  
und Spitze. Gestricke Westen, Jaden,  
Hosen u. Hemden. Gestricke Unterröcke,  
Tücher, Kinderkleidchen, Tüchchen,  
Mützen und Schenke. Gestricke Kinder-  
tricotagen in Wolle und Baumwolle. Ge-  
stricke Gesundheitscorsets, Corset-  
schoner, Leibbinden, Kniewärmer, Jagd-  
und Radfahrerstrümpfe etc. Bestellte  
Strickarbeiten werden in kürzester Zeit  
geliefert. Strümpfe zum Anstricken werden  
angenommen.  
**A. Hiller, Schillerstr.**

**Damen-** Kleiderstoffe in Wolle ver-  
sendet direkt an Private zu  
Fabrikpreisen  
**Proben frei**  
**Richard Löffler, Greiz.**

**Rhein-Wein,** eigen. Gewächs, rein, kräftig,  
weiß & Rot. 65 u. 70 Pfg., rot  
u. 25 Pfg. an unt. Nachn. direct von  
A. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

**Dr. Sprangersche Magentropfen**  
helfen sofort bei Migräne, Magen-  
krampf, Nabelschmerz, Kopfschmerz, Ver-  
schleimung, Magensäuren, Aufge-  
triebenheit, Schwindel, Kolik, Ekro-  
pheln etc. Gegen Pämorrhoiden, Hart-  
leibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell  
und schmerzlos offenen Leib, Appetit  
sowie wieder herstellend. Zu haben in  
Thorn u. Culmsee in den Apotheken  
a Fl 60 Pfg.

**aussergewöhnlich billig**  
empfehlen wir:  
**Damentuche**  
in allen Farben, bestes u. billigstes  
Winterkleid, dopp. breit à 60 Pfg.  
**Kleiderwarp,**  
schönste Dessins, beste Qual., dopp.  
breit à 50 Pfg.  
**Flanelle**  
in nur schwerer Waare, einf. u.  
dopp. breit, à 65 u. 75 Pfg.  
**Normalhemden,**  
gute, schwere Waare, à Std. 1 Mk.  
25 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg.  
**Normalhemden,**  
System „Prof. Jäger“, anerkannt  
bestes Fabrikat, reine Wolle,  
Std. 3 Mk. 50 Pfg. Werth das  
Doppelte.  
**Unterbeinkleider**  
für Herren und Damen zu erstaun-  
lich billigen Preisen, Paar von  
75 Pfg. an.  
**Camisols**  
für Herren und Damen, bester Schutz  
gegen Erkältung, à 80 Pfg. u. 90 Pfg.  
**Kinder-Trifots**  
in allen Größen von 50 Pfg. an  
**Knaben- u. Mädchenhosen**  
von 50 Pfg. an.  
**Herren- u. Knabenwesten,**  
aus bestem Material gearbeitet, Std.  
von 1 Mk. 25 Pfg. an.  
**Winter-Paletots**  
für Herren in größter Auswahl, aus  
besten Stoffen gearbeitet, von 15 Mk. an.  
**Baumgart & Biesenthal**  
Breitestraße 3 (Passage).

Einem verehrl. Publikum die ergebene  
Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage in  
Al-Möcker, im Dessonn-ckischen  
Hause ein  
**Atelier für künstliche Zähne,**  
Plombieren, Zahnziehen  
durch locales Anästheticum, Reinigen etc.  
eröffnet habe.  
Durch gründliche Ausbildung in einem  
großen Atelier in Berlin bin ich im Stande,  
allen Anforderungen zu entsprechen und bitte  
bei Bedarf sich meiner zu erinnern.  
Mit Hochachtung  
**Frau Johanna Bormann,**  
Zahnärztin.

**Tuchhandlung**  
und  
**Maassgeschäft**  
für feine Herrengarderobe  
**Carl Mallon,**  
Altstäd. Markt 302.

**Regen-**  
**Schirme**  
in größter Auswahl  
zu sehr billigen Preisen  
bei  
**Lewin & Littauer.**

In bekannter guter Ausführung und  
vorzüglichsten Qualitäten versendet  
das erste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
zollfrei geg. Nachnahme (nicht unt.  
10 Pfg.) neue Bettfedern f. 60 Pfg.  
25 Pfg., sehr gute Sorte f. 1 Mk.  
25 Pfg. d. Pfg., prima Halbdaunen  
1 Mk. 60 Pfg. u. 2 Mk., prima Halb-  
daunen hochfein 2 Mk. 35 Pfg.,  
prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50  
u. 3 Mk. Bei Abnahme von 50  
Pfg. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

**Schützen-Haus.**  
Dienstag, d. 14. Oktober cr.,  
**Großes Streich-Concert**  
von der Kapelle des Infanterie-Regiments  
v. Borte (4. Pom.) Nr. 21.  
Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pfg.**  
Bon 9 Uhr ab 20 Pfg.  
**Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.**

**Coppernicus-Berein.**  
Am 19. Februar künftigen Jahres  
wird eine Räte des Stipendiums der  
**Coppernicus-Stiftung**  
vergeben. Die Bewerber, welche in einer  
der beiden Provinzen Ostpreußen und West-  
preußen heimathsberechtigt sein müssen,  
haben neben einer kurzen Angabe ihres  
Lebenslaufes eine Arbeit einzureichen, welche  
ein Thema aus dem Gebiete der Mathematik,  
der Naturwissenschaft, der Provinzial- oder  
Lokalgeschichte der beiden Provinzen be-  
handelt. Zur Bewerbung sind berechtigt  
a) Studierende,  
b) solche der Wissenschaften bestiftene junge  
Leute, welche ihre Studien vor nicht  
länger als zwei Jahren beendet haben,  
Nur Bewerbungen, welche bis zum  
1. Januar 1891 eingehen, werden bei  
der Stipendien-Vertheilung berücksichtigt.  
Die Bewerbungen sind an den Vor-  
sitzenden, Herrn Professor Boethke da-  
hier, zu richten.  
Thorn, den 19. Juli 1890.  
**Der Vorstand**  
des **Coppernicus-Bereins** für  
Wissenschaft und Kunst.

**Schülerwerkstatt.**  
Aufnahme — Mittwoch, d. 15. d. M.,  
Nachmittags von 3—5 Uhr  
in der Werkstatt.  
**Rogozski.**

**Noch einige Klavierstunden**  
ist zu ertheilen bereit  
**Louise Durchholz, Klavierlehrerin.**  
Baderstraße 59/60, 3. Et.

**Pensionäre** finden freundliche Auf-  
nahme bei bill. Pension.  
Näheres Breitenstraße 459, 2 Tr.

**Pensionäre** find. freundl. Aufnahme.  
Gerberstr. 289 III.

**Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!**

**Nothe Kreuz-Geld-Lotterie,** Haupt-  
gewinn Mk. 50 000, außergewöhnlich günstige  
Gewinn-Chancen. Ziehung schon am 18. No-  
vember cr. Ganze Loose à Mk. 3,50, halbe,  
à Mk. 2. **Weseler Geld-Lotterie,** Haupt-  
gewinn Mk. 40 000, Ziehung am 6. Novbr.  
cr. Ganze Loose à Mk. 3,50, halbe à Mk. 2.  
**Weimar Ausstellungs-Lotterie,** Haupt-  
gewinn 50 000 Mk., Ziehung am 13. Decbr.  
Loose à Mk. 1,10 empfiehlt und versendet  
**Oskar Drawert, Thorn,**  
Altstäd. Markt 162.  
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

**Zum Decatiren** von Tuch  
etc. halte mich bestens empfohlen. Normal-  
und wollene Unterleider werden gewaschen  
u. vor dem Einlaufen geschütt, bereits ein-  
gelaufene wieder ursprünglich lang gemacht.  
Verschlossene Herrenkleider, Damenmäntel  
Trieotailen etc. werden unzertrennt  
gefärbt.  
**Färberei, Wäscherei u. Garderoben-**  
**Reinigungs-Anstalt, Schillerstr. 430.**  
**A. Hiller.**

**Monogramme**  
(Kupfer-Schablonen)  
und einzelne Buchstaben in allen Größen,  
für Weißstickerei, vorrätig bei  
**A. Petersilge.**

**Damen- u. Kinderkleider**  
werden in u. außer dem Hause geschmackvoll  
und gut sitzend angefertigt.  
**Brom. Vorkade, Kaiserl. Post, II Tr.**

**Wäsche** wird gewaschen, schon ge-  
waschene geplättet bei  
**L. Milbrandt, Brückenstr. 13, Hof I.**  
Feine Wäsche plättet in und außer dem  
Hause  
**Frau Haake,**  
Tuchmacherstraße 180, 2 Treppen.

**Wegen Verlegung sofort zu verkaufen**  
**7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jähr. Wallac**  
5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „, gesund, absolut truppenfromm, brillant  
geritten gut eingefahren.  
**Major Looß, Erb. Vork. Schulstr. 138**

**Brochhaus' Lexikon,**  
neueste Aufl., 16 Bände, ganz neu, verkauft  
billig. Näheres bei **Janz, Möder.**

**1 möbl. Zimmer** ist von sofort zu verm.  
bei **S. Grollmann, Juwelier.**

**1 schwarzer Regenschirm,**  
acz. M. Loewenson-Thorn, ist verloren ge-  
gangen. Abzugeben gegen Belohnung bei  
**M. Loewenson, Juwelier.**